Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 12 (1937)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STIMMEN VON MIETERN FÜR DIE MIETER

Zwei Beiträge zum Thema „Nachtruhe“

In unserm Genossenschaftshaus liegt das Badzimmer jeweilen direkt an der Schlafzimmerwand des gegenüberwohnenden Mieters. Unsere Nachbarn haben die Gewohnheit, täglich spätabends zu baden. Gewiß ist gegen das tägliche Bad nichts einzuwenden, aber könnte es nicht vor 22 Uhr erfolgen?

Wir gehen, da wir am Morgen früh aufstehen müssen, zeitig zu Bett. Aber kaum sind wir eingeschlafen, wecken uns die dröhnenden Wasserhahnen unbarmherzig auf. Unsere Nachtruhe wird auf 6 bis 6½ Stunden reduziert.

Ich glaube, mit ein bißchen gutem Willen ließe sich das späte Baden vermeiden, überhaupt aller unnötige Lärm einschränken. Schließlich sind wir doch alle Genossenschafter und gerade uns sollte es doch möglich sein, Rücksicht aufeinander zu nehmen. M. G.

Unstreitig haben sich die gemeinnützigen Baugenossenschaften große Verdienste in der Fürsorge für die heranwachsende Jugend erworben. Ueberall sind Spielplätze und Grünflächen vorhanden. An Raum und Gelegenheit, dem kindlichen Spiel- und Betätigungsdrang freien Lauf zu lassen, fehlt es wirklich nicht.

Wir wohnen in einer Kolonie, die, trotz der geschlossenen Ueberbauung, erfreulich viel Sonnenschein aufweist. Leider hat der Verkehr an diesem wichtigen Ausfallstor der Stadt derart zugenommen, daß es oft unmöglich ist, nachts bei offenem Fenster zu schlafen. Wie froh sind wir deshalb über das Zimmer und die hübsche Küche auf der Rückseite des Hauses, die auf einen Spielplatz blicken. Der Kinderlärm tagsüber stört uns nicht.

Aber müssen die Kinder wirklich auch noch bis in alle Nacht hinein im Freien sein? Kinder gehören doch um 20 Uhr ins Bett; das wird jeder Lehrer bestätigen können.

Ich finde auch, daß ein Spielplatz, der auf drei Seiten von Wohnbauten umgeben ist, nicht den geeigneten Ort für Erwachsene darstellt, um bis nach 22 Uhr Fußball zu spielen. Der Lärm wird am Abend oft so stark, daß man es in seinen vier Wänden kaum mehr aushält. In den Zimmern gegen die Straße können wir wegen des Verkehrslärms nicht sein, und in den hintern Räumen wird der Aufenthalt durch den Lärm auf dem Spielplatz höchst ungemütlich.

Gewiß wäre es möglich, den Lärm einzudämmen, es wäre nur ein wenig Rücksicht auf den Nächsten nötig. E. M.-M.

VERBANDSNACHRICHTEN

Jubiläumsfeier der GBK. im „Schweizerhof“ in Küsnacht, Samstag, den 11. September 1937

10 Jahre GBK.

Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich Samstag, den 11. September das Jubiläumsfestchen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Küsnacht. Ueberaus zahlreich war der Aufmarsch unserer Freunde und Mieter. So konnte unser Vizepräsident, Herr O. K. Müller, ein volles Hundert seiner Getreuen im festlich geschmückten »Schweizerhof«-Saal begrüßen. In seinem Willkomm hob er vor allem die mustergültige Führung und Verwaltung, im Gegensatz zu vielen andern Genossenschaften, hervor, auch der Anerkennung Ausdruck gebend, daß Herr Bauvorstand Brupbacher als Vertreter des Gemeinderates so regen Anteil nehme an unsern Geschäften und stets bestrebt sei, im Rahmen des Möglichen zu helfen. Den Gründer und Präsidenten, Herrn Dr. Hans Frey, ehrte Herr Müller namens des Vorstandes, indem er ihm für die unerschrockene Arbeit in der vordersten Reihe, seine große Ausdauer und seinen festen Willen herzlich dankte.

Herr Karl Grimm als Vergnügungsorganisator gab während des Banketts das Programm bekannt, das reichlich Stimmung auslöste, denn die vielen lustigen Einfälle, die sich Herr Grimm gleich zu seiner Einführung leistete, waren für sich allein schon ein Genuß. Unserm Verwalter, Herrn Eugen Hegner, war es vorbehalten, die Grüße und Glückwünsche von Herrn Denner zu übermitteln. Daß noch ein Angebinde von 50 Liter Wein damit verbunden, wurde natürlich freudig aufgenommen. Während des Abendessens konzertierte die Kapelle Eisenring, deren Vorträge ja rühmlich bekannt sind. Nach der Devise »Abwechslung macht das Leben süß«, verdankte nun Herr Grimm wieder die zweite Ueberraschung in seiner ulkigen Art, den Spendern des schwarzen Kaffees, den Herren Marfort & Merkel. Hierauf erinnerte uns der Präsident, Herr Dr. Hans Frey, in seiner Jubiläumsansprache wieder an die Zeiten der Gründung der Genossenschaft, als die privaten Hauszinse immer mehr hinaufgetrieben und die Löhne herabgesetzt wurden, an die schwierige Aufgabe der Aeufnung des Genossenschaftskapitals, wie der Sprechende mit andern guten Freunden zusammen von einer Villa und von einem Geschäftsmann zum andern gewandert seien. Ergreifend schilderte der Redner, daß das meiste Geld vom Mittelstand geflossen sei und nicht von den Kapitalisten, die in großen Palästen wohnen, welche leider oft die Türe wiesen. Indem Herr Prof. Frey noch an die altruistischen Gefühle der Genossenschafter appellierte, hob er, sichtlich bewegt, die große Bedeutung des Genossenschaftswesens in der Zukunft hervor und hofft, daß der Gedanke des Zusammenstehens dereinst auch den Krieg, der wieder in so fürchterliche Nähe getreten sei, bannen werde und daß sich immer mehr Menschen zusammenfinden zum Wohle der Allgemeinheit, dem wirtschaftlich Schwachen beizustehen.

Ein dreimaliges »Hoch!« durchbraust den Saal.

Namens der Mieter sprach noch Herr Karl Hauser mit bewegten Worten, die Verdienste der beiden seit der Gründung amtierenden Herren Dr. Frey und E. Hegner beleuchtend. Er wünschte, daß nie mehr Streit und Hader vorkomme zwischen den Genossenschaftern im untern und obern Feld, und hofft, daß es den beiden Herren noch lange Zeit vergönnt bleibe, für das Wohl der Kolonie zu wirken. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für die vielen geleisteten und uneigennützigen Arbeiten wurde den beiden verdienten Männern je ein prächtiger Blumenkorb überreicht, mit einem mehrfach wiederholten »Hoch!« auf unsere Jubilare. Sichtlich gerührt, fanden die Geehrten kaum Worte der Freude von dieser Ueberraschung.

Den zweiten Teil des Abends könnte man eigentlich mit dem Motto »Immer fidel« überschreiben. Theater, Gesang, Einlagen, Tanz wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Ueberall frohe und vergnügte Gesichter und Freude an dem gemütlichen Anlaß. Erwähnt mögen noch sein die beiden Theaterstücklein, aufgeführt von 12 dramatikbeflissenen Genossenschaftern: 1. »Der alte Lump«; 2. das von Herrn

Hauser verfaßte Theater: »Im untern und im obern Feld«. Es wurden — drastisch zwar, aber lebenswahr — Episoden aus der ersten Zeit gezeigt, wo leider allzuoft noch Uneinigkeiten vorkamen und Präsident und Verwalter als Friedensstifter funktionieren mußten. Den Höhepunkt der Unterhaltung bildete wohl sicherlich, als der Präsident, lebenswahr nachgeahmt bis auf das Federchen am Hut und das Spitzbärtchen, auf die Bühne trat, um den Frieden wieder zu retten vor zwei streitenden Parteien. Der zweite Teil zeigte die Genossenschaft von heute, die Kinderkrankheiten sind überwunden, die Mieter verstehen sich gut und reichen einander die Hände in aller Eintracht, ihr Genossenschaftslied singend: »Wir sind die Heslibacher vom untern und obern Feld!«

Noch eine Ueberraschung kündete der Verwalter an, nämlich die Spenden der verschiedenen Handwerker, die mit der Kolonie seit Jahren in Verbindung stehen. Eine kalte Platte wurde zum Abschluß noch serviert und dankbar entgegengenommen. Inzwischen war es 2 Uhr geworden und noch konnte sich niemand trennen von der großen Familie. Der Vergnügungspräsident brachte aber auch immer wieder Ueberraschungen, auch schmerzliche: das Fäßchen sei leer ... Getanzt wurde von der jüngern und mittlern Generation bis um 6 Uhr. Die Genossenschafter mit weißen Haaren mögen vielleicht den Heimweg zwei Stunden vorher angetreten haben. Alles in allem hat wohl dieser Abend viel dazu beigetragen, einander näherzukommen, zu verstehen in Freud und Leid und, hoffen wir, auch zu helfen in Not. *M.*

Für Neubauten und Renovationen:

Giubiasco Linoleum
Der wirtschaftlichste Bodenbelag
Der einheimische Bodenbelag

Freie Orientierung: SBC, Talstraße 9, Zürich

Holz · Kohlen · Heizöl
C. SENG-MANZ
ZÜRICH 11
Telephon 68.156 BERNINASTRASSE 54

MECH. ZIMMEREI · SCHREINEREI · TREPPENBAU
FRITZ AEBI · KÜSNACHT-ZCH.
TELEPHON-NUMMER 910.610
Alle vorkommenden Arbeiten prompt u. preiswert

GEBR. SCHENKER
Steinhauer- und Baugeschäft
ZÜRICH-WIEDIKON
Haldenstrasse 19/21 Telephon 33.374

TAPETEN SALUBRA
ALLER ART UND PREISE MUSTER ZU DIENSTEN
OMBRE COLOR und MUREX-WANDSTOFFE
A.-G. SALBERG & Co., ZÜRICH
Fraumünsterstr. 8 · Telephon 53.730 · Privat: Tel. 53.138

Pneuma BODENBELÄGE
ROLLMA Schweizerfabrikat
gleitsicher, hygienisch, frei von Staubentwicklung, ohne gesundheitsschädliches Klopfen, wetterfest, weich, schalldämpfend, isolierend und warm, unverwüstlich. Referenzen von allen Berufsgattungen. — Für sämtliche Matten gewähren wir eine Garantie von 5 Jahren! Erhältlich in sämtlichen Teppichhäusern und einschlägigen Geschäften
ERNST MENZI, DIEPOLDSAU (St. Gallen)
BÜRSTENFABRIKATION UND BODENBELÄGE

Türschließer
Baubeschläge
Spezialität von
ERNST GNEHM & CO.
Zürich 3
Birmensdorferstraße/Bremgartnerstraße 66, Telephon 32.233

ALFRED SAUTER
Gipser- u. Steinhauergeschäft · Kunststeinfabrik
ZÜRICH-WIEDIKON
Wuhrstraße 31—37 · Telephon 33.421

W. GOLDENBOHM
ZÜRICH 8 Dufourstraße 47 Tel. 20.860 und 24.775
Sanitäre Installationen
Technisches Bureau

SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN
ROB. MEIER & CO.
Lindenhofgasse 17 · Zürich 1 · Tel. 57.963